

ehemaligen Staatssekretär des Reichspostamtes. Ihm verdanken wir aber auch, und zugleich die ganze Welt, die Gründung des Weltpostvereins. Die fremdländischen Postbeziehungen waren durch einzelne Verträge geregelt, und deren gab es nicht weniger als 1200. Diese Verschiedenartigkeit der Vorschriften hemmte den Verkehr ebenso wie den Postbetrieb. Stephan erkannte mit klarem Blick die Mißstände und suchte seit 1866 in den Verträgen, die das Ausland mit der norddeutschen Bundespost schloß, ein einfacheres Abrechnungsverfahren und einen engeren Aneinanderschluß der Staaten herbeizuführen. Endlich traten auf seine Anregung hin 1874 alle europäischen Staaten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika in Bern zu einem Postkongreß zusammen und schlossen den „Allgemeinen Postverein“, dem 22 Staaten mit mehr als 370 Millionen Einwohnern angehörten. An Stelle aller Einzelverträge wurde ein einheitlicher Gesamtvertrag angenommen. Infolge zahlreicher weiterer Beitrittserklärungen wurde vier Jahre später in Paris der Verein zu dem „Weltpostverein“ erweitert und dem Vereinsvertrage eine unbegrenzte Dauer gegeben. Man einigte sich dahin, daß innerhalb des Gebietes des Weltpostvereins gleiche Gebühren und einheitliche Versendungsbedingungen bestehen sollten, ohne Unterschied des Ursprungs und des Bestimmungsortes; als Weltpostgebühr nahm man 25 cts. = 20 Pfg. für den einfachen Brief, 10 Pfg. für die Postkarte an. Auf den weiteren Postberatungen die in Lissabon, in Wien, in Washington und Rom stattfanden, wurde das Werk weiter ausgebaut und der Wertbrief, der Postauftrag, die Postanweisung, das Postpaket und der Zeitungsverkehr in den Wirkungskreis des Weltpostvereins einbezogen.

Gegenwärtig gehören außer China und einigen kleineren Staaten in Asien und Afrika alle Kulturgebiete der ganzen Erde diesem an; er umfaßt daher einen Flächeninhalt von rund 113 Millionen Quadratkilometer mit über einer Milliarde Menschen. Seit seiner Gründung hat sich daher der Umfang seines Gebietes und dessen Bewohner verdreifacht, und in dem gleichen Maße ist auch die Zahl der Postanstalten gestiegen.

Nach Spamer, Der Weltverkehr und seine Mittel u. a.

98. Die Verkehrswege in den Alpen.

Das gewaltige Hochgebirge der Alpen trennt zwei in mancher Beziehung grundverschiedene Welten voneinander. Für die natürlichen Verhältnisse, wie Klima, Wetter und Pflanzentwuchs, bilden sie eine scharfe Grenze zwischen Nord und Süd, und ebenso trennen sie seit alter Zeit die Völker nach Abstammung, Sitten und Sprache. Es war für die ungestörte Entwicklung der römischen Kultur von großer Bedeutung, daß die fast unübersteigbare Mauer der Alpen sie viele Menschenalter hindurch gegen die Einfälle nordischer Barbaren schützte; und wenn es der eisernen Willenskraft eines Hannibal oder dem ungestümen Wagenmut germanischer Heerhaufen gelang,